

# Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 29

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# SCHACH

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

## Zweikampf Johnner-Grob unentschieden

Mit je 4 Siegen und 2 Remisen endigte dieser auf 10 Partien vereinbarte Wettstreit bei einem Punktstand von 5:5 unentschieden. Jede einzelne Partie stand im Zeichen höchster Kampfstimmung. In ununterbrochener Folge jagten sich die Kombinationen, oft von überstürzenden Opferwendungen durchkreuzt. Hier gab es keine «Salonremisen». Johnner erwiderte die gegnerischen Angriffsversuche mit der gleichen Schärfe, parierte alle Feinheiten mit großem Geschick und zeigte sich in den zahllosen Feinheiten der Technik als Meister von Format. Den «launigen Kobold» spielte in diesem harten Treffen die Turnieruhr, die unbekümmert um die «zeitlichen Nöte» der Spieler zu blitzschnellem Handeln zwang, und gar mancher nach stundenlangem schwerem Kampfe ergrunzte Vorteil verwandelte sich ins Gegenteil.

Den Schachgesellschaften Zürich und Basel gebührt der Dank für die flotte Durchführung dieser Veranstaltung, desgleichen dem Schweizerischen Schachverein und dem Schachklub Bern für ihre schönen Zuwendungen.

### 5. Partie, gespielt am 22. Juni in Basel.

Weiß: H. Grob Schwarz: H. Johnner  
Sizilianischer Angriff

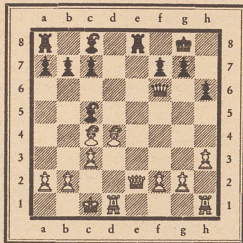
1. c4, Sf6 2. Sc3, e6 3. e4, d5 4. cxd5, exd5 5. e5, d4 6. exf6, dxc3 7. dxc3 Dxc6 8. Sf3, h6 9. Le4, Le7 10. Le3, Sc6 11. De2, 0—0 12. h3, Te8 13. 0—0—0  
Rohdiert lang, einerseits, um den baldigen Druck auf c3 zu mildern, andererseits, um mit g4 loszustürmen. Doch zu letzterem läßt es der Gegner nicht kommen.

13. ..., Le5! 14. Sd4, Sxd4  
Aussichtsreich war Se5, Lb3 und a5.

15. Lxd4!

Beseitigt jegliche Schwierigkeiten. Falsch wäre darauf Txe2 wegen Lxf6, Txf2? Td8+, Kh7, Ld3+, Lf5 (g6? Th8+). Oder Tf5? Txc8, Txc8, Lxf5 nebst Lxc8), Lxf5, Txf5, Txa8, Txf6 und Weiß hat die Qualität erobert. Auf 15. ..., Dc6 folgt Lxf7+, Kxf7, Dc4+ mit Läuferrückgewinn.

(Siehe Diagramm.)



Stellung nach 15. Le3xd4.

15. ..., Df4+ 16. Dd2, Dxd2+ 17. Txd2, Ld6 18. Le3, Le6 19. Ld5, Lxd5 20. Txd5, Te4

Johnner empfiehlt mit Recht Te6.

21. Kc2, a6 22. Thd1, Tae8 23. b3, f6 24. e4, Kf7  
Ungünstig wäre 24. ..., b6 wegen c5, bxc5, Lxc5, Te2+, Ttd2, Lf4, Le3! Txd2+, Kxd2 und Schwarz verbleiben 2 isolierte Bauern. Fehlerhaft wäre auch 24. ..., T4e5 wegen c5, Txd5, Txd5, Lf8 (Te5? cxd6, Txd5, dxc7 und gewinnt), Td7, Te7, Td8, Kf7, c6, bxc6, Le5, Te8, Txd7 (Td7? Ke6!), Kxd7, Lxf8, Kxf8, Kc3, a5, Kc4, Ke7, Kc5, Kd7, a3 und Schwarz gerät langsam in Zugzwang.

25. e5, Lf4  
Oder 25. ..., Lf8? Td7+, T4e7, c6! bxc6, Txe7, Txe7, Td8, Te8, Txd7, Kxc8, Kc3, Kd7, Kc4, Ld6, Le5, Ke6, a4! Kd7, b4, axb4, Lxb4 und a4 wird gefährlich.

26. Td7+, T8e7 27. Txe7+, Kxe7 28. Kd3, f5? Richtig ist 28. ..., Tb4, denn nach a3, Txb3+, Kc2, Lxe3, Kxb5 und Lxc5! ist kein Gewinn ersichtlich.

29. Lxf4, Txf4 30. f3! Tb4 31. Kc3, Th4  
Falls 31. Tb5?, so b4, a5, a3, axb4, axb4, b6 (c6? Td6!), c6! Te5, Td7+ mit Materialgewinn.

32. Td5, Ke6, 33. c6! bxc6 34. Tc5! g5 35. Txc6+, Ke5 36. Txa6, g4 37. fxg4, fxg4 38. Ta4, h5 39. hxg4  
Es drohte gxc3, Txc4? hxc2 und gewinnt.

39. ..., hxg4 40. Kd3, Kf5 41. Ke3, Th7 42. Ta5+, Kf6 43. Kf4, Tg7 44. Tf5+, Ke6 45. Tg5, Tf7+ 46. Kg3! Td7 47. Tg4. Schwarz gab nach einigen Zügen auf.

### 6. Partie, gespielt am 23. Juni in Basel.

Weiß: H. Johnner Schwarz: H. Grob  
Russische Partie

1. e4, e5 2. Sf3, Sf6 3. Sc3, Sc6 4. Lb5, d6 5. d4, exd4 6. Sxd4, Ld7 7. 0—0, Le7 8. Sd2, a6 9. Ld3, Se5 10. f4, Sxd3 11. cxd3

Schwarz hat zwar den besseren Läufer eingetauscht, nimmt aber ein starkes gegnerisches Zentrum in Kauf.  
11. ..., Le6 12. Sd4, Ld7 13. Sf3, 0—0 14. d4, c6 15. h3, Dc7? Besser war Da5 mit Überwachung der 5. Linie.

16. Le3, Tae8?  
Diese Verschachtelung der Figuren rächt sich. Mit b5 ließ sich noch ein Gegenspiel einleiten.

17. Tc1, Sxe4?  
Ein trügerischer Gewinn.

18. Sxe4, Ld8, 19. Se5!  
Auf 19. Dd3, Lf5, Sfd2, Lxe4, Sxe4 und De7 kann Weiß den Figurenrückgewinn nicht verhindern. Dr. Voellmig zeigt die einfachste Widerlegung des Springeropfers: 19. Se3! Txe3 20. Sd5, Dame und Turm angreifend.

19. ..., Ld7—c8?  
Wohl oder übel mußte der Se5 genommen werden, obwohl dann Weiß das bessere Spiel besitzt. Das lange Zögern führt zu einer Katastrophe.

20. d5! f6? 21. dxc6! bxc6  
Falls dxe5?, so cxb7, Dxb7, Sd6!

22. Txc6, Db8 23. Sxd6, Le6 24. Sxe8, Txe8 25. Txe6, Txe6 26. Dd5  
Mit wuchtigen Schlägen hat Weiß das gegnerische Figurenspiel zertrümmert. Nun vereinfacht er das Spiel durch Tausch.

26. ..., Dd6 27. Dxd6, Txd6 28. Sc4, Td3 29. Kf2, Le7 30. Ke2, Td7 31. Td1, Te7 32. b3, Kf7 33. f5, g6 34. g4, Le5 35. Lxc5, Txc5, 36. Td7+, Ke8 37. Txc7, gxf5 38. gxf5, Kf8. — Nicht Txf5 wegen Sd6+.

39. Se3.  
Schwarz gab in einigen Zügen auf. Dies war wohl Johnners schönste Gewinnpartie.

### 7. Partie, gespielt am 25. Juni in Zürich.

Weiß: H. Grob Schwarz: H. Johnner  
Sizilianischer Angriff

1. c4, Sf6 2. Sc3, e6 3. e4, d5 4. e5  
In der 5. Partie geschah hier cxd5, exd5 und dann erst e5. Die letztere Spielart dürfte mehr versprechen.

4. ..., d4 5. exf6, dxc3 6. bxc3  
Diesmal schlägt Weiß mit dem b-Bauer, um später mit d4 das Zentrum zu halten.

6. ..., Dxf6 7. d4, Sd7  
Stärker ist b6 nebst Flankettierung von Lc8—b7 und späterem c5.

8. Sf3, h6 9. Ld3  
In Frage kam auch c5, worauf Schwarz mit dem Figurenoper (L oder S) auf e5 nebst Df6xc3+ und Dc3xc5 drei Bauern gewinnt.

9. ..., c5 10. Tb1  
Ein kühner Versuch wäre 10. g4 gewesen, doch müßte Weiß endgültig auf eine Rochade verzichten.

10. ..., Ld6 11. Sd2, 0—0  
Falls cxd4, Se4, De5?, so f4 und Ld6 ist verloren.

12. Se4, De7 13. g4!?  
Nach 35 Minuten Bedenkzeit entschloß sich Weiß zu diesem zweischnelligen Angriff. Das Remis, mit Lxc6, gxc6, Dg4+, Kh8, Dh5, Kg7 (f5? Lxd6!), Dg4+ usw. wollte er umgehen.

13. ..., f5! 14. Sxd6, Dxd6 15. Le2, e5 16. gxf5, exd4 17. cxd4, cxd4  
Nicht Dxd4 wegen Dxd4, cxd4 und Tb5.

18. Tb5, Sc5! 19. La3, b6?  
Dem im Sande verlaufenen Angriff wird neue Nahrung gegeben. Auf 19. ..., Txf5 hatte Weiß nichts mehr zu bestellen.

20. Lf3! Lxf5!  
Nach 20. ..., Tb8 folgt Ld5+, Kh8, Dxd4 mit Druck auf c5.

21. Ld5+, Kh7  
Auf Kh8 ist Lxa8 spielbar, denn auf Txa8 gewinnt Weiß mit Df3 ein Tempo, oder falls zuerst Te8+ folgt, kann der König nach f1, da er Lh3+ mit La8—g2 abdeckt.

22. Dxd4  
Jetzt ist Lxa8 falsch! Te8+, Kf1 (Kd2? Df4+), Txa8, Df3, Dd6 (Ta8 wird nicht mit Schachgebot genommen), h3 (Lxc5? Lh3+, Kg1, De1+), Le4 und gewinnt.

22. ..., Tae8+ 23. Kd1, De7  
Droht Matt in 2 Zügen.

24. Dd2, Lg4+ 25. Kc1, Df6 26. Lxc5, bxc5 27. f3, Lf5 28. Tg1!?

Ein seltener Fall von Schachblindheit, die durch Zeitnot verschuldet wurde. Mit 28. Db2 konnte sich Weiß noch kräftig wehren.

28. ..., Da1+. — Weiß gab auf.



## Entspannung und Erholung

im friedlichen Reich der Berge, Alpen und schattigen Wälder.  
15 Strandbäder. 39 Heilquellen. Das Höhenklima vervielfacht den Erfolg von Trink- und Badeskuren in Graubünden.

## Graubünden

rückt mit dem neuen Ferienabonnemement näher.  
Je größer die Familie, umso billiger die Fahrt.

Alle Auskunft und vorteilhafte Pauschalpreise durch die Reise- und Verkehrs-Büros und Verkehrsverein für Graubünden, Chur. Tel. 7, 29.

Wer Ferien macht, schafft Arbeit.



Macht Ferien!  
Schafft Arbeit!

## DIE NORDOSTSCHWEIZ

Das ideale Touristengebiet zwischen Rheinfall und Säntis

bietet mit seinen vielgestaltigen Kurlandschaften (Schaffhausen, Rhein und Bodensee, Thurgauisches Hügelland, Appenzeller Bergland, voralpines Toggenburg, St. Galler Oberland mit Bad Ragaz, Glarnerland und Walensee) mit der alten Kulturstätte als Zentrum angenehmen Aufenthalt und ist das Ziel der Ferlengäste.

## STADT ST. GALLEN

## Camelia

die ideale Reform-Damenbinde



Camelia-Fabrikation St. Gallen. Schweizer Fabrikat!